



Antwort zur Anfrage Nr. 1530/2022 der ÖDP im Ortsbeirat Mainz-Oberstadt betreffend  
**Sachstand Baumfällungen (ÖDP)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**1. Welche Ersatzbäume werden auf Grund der Klimaveränderung stattdessen gepflanzt?**

Die Arten- und Sortenauswahl umfasst auch sogenannte Zukunftsbäume. Häufig kommen im Stadtgebiet daher neben Eichen, Linden oder einigen Ahornarten auch nicht heimische Arten wie der Zürgelbaum, Tulpenbaum, Hopfenbuche oder Amberbaum zum Einsatz. Grundsätzlich verfolgt das Fachamt die Strategie, möglichst viele unterschiedliche Baumarten zu pflanzen.

**2. Werden diese zeitnah im kommenden Jahr angepflanzt?**

Ja, während das derzeitige Nachpflanzprogramm im Gange ist, sind auch die Planungen zur nächsten Pflanzperiode 2023/2024 angelaufen. Hierbei legt die Stadt Mainz besonderen Wert darauf, exponierte Baumstandorte - wie bspw. die Kirschen der Ritterstraße - bei Ausfällen schnellstmöglich neu zu besetzen. Überdies gehört die Oberstadt neben der Alt- und Neustadt zu jenen innerstädtischen Bereichen, wo Nachpflanzungen vorrangig betrieben werden.

**3. Steht dem Grünamt genügend Personal zur Verfügung, siehe auch andere Fällungen in allen Stadtteilen der Stadt Mainz, betreffend?**

**Wenn nein, wieviel offene Stellen wären nötig damit die dringend erforderlichen Pflanzungen gewährleistet werden, zu besetzen?**

Durch die Schaffung vier zusätzlicher Gärtner:innen-Stellen in 2022 konnte die neuformierte Nachpflanzkolonne am 1.11.2022 den Dienst aufnehmen und sich in das neue Aufgabengebiet einarbeiten. Bereits in den nächsten Wochen wird die Kolonne die ersten Bäume im Stadtgebiet zusätzlich zum bisherigen Nachpflanzprogramm, welches über Fachfirmen abgewickelt wird, pflanzen.

**4. Werden diese Nachpflanzungen an den gefälltten Plätzen siehe z.B. Ritterstraße Zierkirsche Nr. 11, Grünanlage Stadtpark, Volkspark siehe Amtsblatt Nr. 40 Seite 7 und 8 so schnell als möglich nachgepflanzt?**

s. Antwort zu Frage 2.

**5. Könnten Patenschaften vergeben werden – besonders in den heißen Sommermonaten, zum Angiessen und der nötigen Wasserversorgung in heißen Sommertagen?**

Das Grün- und Umweltamt begrüßt grundsätzlich bürgerschaftliches Engagement. Viele Bürger und Bürgerinnen unterstützen nach Kräften die Bemühungen des Fachamtes, in Trockenperioden zusätzliches Wasser an die Bäume zu bekommen. Da ein Jungbaum pro Wässerungsgang ca. 80 – 100 Liter benötigt, ist diese Menge in der Regel durch Privatpersonen nicht leistbar.

Deshalb gibt es keine Patenschaften, die das Fachamt von Wässerungsarbeiten vollständig entlasten; das Grün- und Umweltamt freut sich jedoch über jegliche Unterstützung, die in extremen Witterungsphasen städtisch organisierte Wässerungsgänge ergänzen.

Mainz, 09.11.2022

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger  
Beigeordnete